Kinderporno: Mann hortete 6000 Bilder

Flensburg. Ermittlungen gegen einen Fernfahrer aus der Nähe von Flensburg haben weltweit Zehntausende Kontakte aus der Kinderporno-Szene offengelegt. Dem 54-Jährigen werde vorgeworfen, mehr als 6000 Bilder und Videos mit einschlägigem Inhalt besessen zu haben, teilte die Polizei in Flensburg mit. Kriminalpolizei und Staatsanwaltschaft hätten seit Ende 2016 gegen den Mann ermittelt. Dabei seien auf mobilen Endgeräten über 80 000 Kontakte und mehr als 3000 Chats festgestellt worden, von denen viele wahrscheinlich Bezug zur kinderpornografischen Szene hätten. Nach Auswertung der Kontakte seien weltweit knapp 200 Strafverfahren eingeleitet worden, hieß es. Davon richteten sich 26 gegen Verdächtige in Deutschland, mehr als 60 gegen Verdächtige im europäischen Ausland sowie über 100 Verfahren gegen Menschen in Nordamerika. Mit den jeweiligen Staaten bestehen Rechtshilfeabkommen, so dass eine Strafverfolgung gewährleistet werden kann.

Warten auf die Heuler

Die Seehundstationen wappnen sich für die Ankunft der Heuler. Die Seehunde in der Nordsee bringen ihren Nachwuchs in der Regel Anfang Juni bis Mitte Juli im Wattenmeer zur Welt. Aus unterschiedlichen Gründen werden die Tierbabys manchmal von ihren Müttern getrennt. In den beiden Stationen Friedrichskoog (im Bild: Stationsleiterin Tanja Rosenberger) und Norden-Norddeich bekommen sie jedoch eine zweite Chance. FOTO: WOLFGANG RUNGE/DPA

Land verlängert alte Bäderregelung

Kompromiss bleibt in Kraft – Kirche und Gewerkschaften verhindern Ausweitung der Sonntagsöffnung

Von Wolfram Hammer

Lübeck/Kiel. In Schleswig-Holsteins Badeorten bleiben die Geschäfte an 40 Sonn- und Feiertagen im Jahr geöffnet. Die seit 2013 geltende Bäderregelung wird verlängert. Darauf haben sich FDP-Wirtschaftsminister Bernd Buchholz, Verdi sowie die evangelische und katholische Kirche geeinigt.

Damit dürfen die Geschäfte in den 95 vom Ministerium festgelegten touristischen Orten im Land für zunächst fünf, bei Verlängerung des Abkommens 2023 sogar zehn Jahre lang weiter zwischen dem 17. Dezember und dem 8. Januar sowie dem 15. März und 31. Oktober ihre Türen öffnen. Und das sechs Stunden lang in einem Zeitfenster 11 bis 19 Uhr. Sie dürfen sogenannte „Waren des täglichen Gebrauchs" verkaufen. Möbelhäuser, Autohäuser, Bau- und Elektromärkte sind ausgeschlossen.

Versuche des Wirtschaftsministers, den Beginn der Öffnungsphase vom 15. auf den 1. März vorzuziehen, scheiterten am Widerstand von Kirchen und Gewerkschaften. „Ich hätte die Sonntagsöffnung gerne in die Vorsaison hinein verlängert", sagt Buchholz. Im Gegenzug hätte man die Zahl der zusätzlich noch frei wählbaren verkaufsoffenen Sonntage pro Gemeinde auf zwei reduzieren können. Man sei schon mit diesem Kompromiss an die absolute Schmerzgrenze gegangen, betonten hingegen Verdi-Vizelandeschef Michael Rüther, Nordkirchen-Bischof Gothart Magaard und Beate Bäumer, die Leiterin des katholischen Büros in Kiel. Immerhin falle jetzt ja aber der Reformationstag am 31. Oktober als neuer Feiertag im Norden unter die Bäderregelung, sagt Buchholz.

„Der Sonntag ist eben kein Tag wie jeder andere, sondern eine kulturelle Errungenschaft und besonders geschützt", betont hingegen Rüther. Wenn 40 von 52 Sonntagen verkaufsoffen seien, werde das den touristischen Interessen absolut gerecht. Gothart Magaard betont: „Wir müssen gerade in Zeiten immer stärkerer Arbeitsverdichtung Zeitfenster schaffen, in denen die Menschen gemeinsam freie Zeit haben für Kirche, Familie, Sport oder Ehrenamt." Weil die Kirchen und die Gewerkschaft das von Anfang an sehr deutlich gemacht hätten, habe er auf weitergehende Forderungen verzichtet, sagt Buchholz. So habe es Wünsche etwa aus Lübeck gegeben, die ganze Stadt und nicht nur Travemünde in die Bäderregelung einzubeziehen. In Kiel würden viele Kaufleute wegen der Kreuzfahrtschiffe gerne unter die Regelung fallen. Und auch das Designer Outlet in Neumünster habe argumentiert, es sei wegen vieler Kunden aus anderen Ländern ebenfalls eine touristische Einrichtung und wolle sonntags öffnen. Ihm sei es aber wichtiger, einen tragfähigen Kompromiss gefunden zu haben. Im Gegenzug verzichten Kirchen und Gewerkschaften auf Klagen. In Mecklenburg-Vorpommern etwa streiten sie immer noch mit dem Land um die Bäderregelung. Da der Sonn- und Feiertagsschutz Verfassungsrang hat, hätten sie anderenfalls auch in Schleswig-Holstein eine weitergehende Bäderregelung kippen können.

Lob für die Einigung kommt von Björn Ipsen von der IHK Kiel. Heinz Meyer von der „Aktivgruppe Handel und Gewerbe Timmendorfer Strand" hingegen ist enttäuscht: „Der Minister hätte die Gespräche anders führen sollen." Man hätte Kirchen und Gewerkschaft anbieten sollen, die Zahl der Orte im Binnenland zu reduzieren – da gebe es viele, die keinen Tourismus hätten –, dafür aber an der Küste eine ganzjährige Sonntagsöffnung zu erlauben. „Wir müssen uns am Bedarf der Gäste orientieren." Meyer hofft auf Nachverhandlungen noch vor 2023. Jacqueline Felsmann, Marketingmitarbeiterin in Grömitz, sagt: „Natürlich hätten auch wir uns mehr gewünscht." Aber das sei Jammern auf hohem Niveau.

„Ich hätte die Sonntagsöffnung gerne ausgeweitet."
Minister Bernd Buchholz

Zu wenig Deutsch zu Hause

Zwei Drittel der Kita-Kinder aus Einwandererfamilien sprechen eine andere Sprache

Kiel. Nur gut ein Drittel der Kinder ausländischer Herkunft, die in Schleswig-Holstein in Tageseinrichtungen betreut werden, spricht in der Familie vorrangig Deutsch. Anfang März vergangenen Jahres betrug die Quote bei den 22 900 Mädchen und Jungen aus Einwandererfamilien gut 35 Prozent, teilte das Statistikamt Nord mit. Im Jahr davor lag der Wert um fast zwei Prozentpunkte höher. 2014 war der Anteil der zu Hause vorrangig Deutsch sprechenden Kita-Kinder mit Migrationshintergrund mit 44 Prozent noch deutlich höher. Im Jahr darauf kamen viele Flüchtlinge ins Land. Gut jedes fünfte Kita-Kind im Norden hat Wurzeln im Ausland.

„Diese Zahlen zeigen, wie wichtig eine gute Sprachbildung für alle Kinder in unseren Kitas ist", kommentierte Familienminister Heiner Garg. „Sprachkompetenz hat eine zentrale Bedeutung für den weiteren Bildungsweg und das gesamte weitere Leben." Sprache entscheide über Teilhabe und Integration, sagte der FDP-Politiker. „Mir ist daher wichtig, dass die Sprachbildung in den Krippen und Kitas weiter gestärkt wird, denn dort erreichen wir Kinder in ihrem Alltag." Die Individualität des Spracherwerbs stehe dabei im Fokus.

Heiner Garg (FDP).

Mehrsprachigkeit müsse als Gewinn in den Kitas betrachtet werden, bei der die Familiensprachen zu respektieren und muttersprachliche Kompetenzen der Kinder auch zu nutzen seien, sagte der Minister. Dies werde in vielen Einrichtungen auch vorbildlich gelebt, besonders dort, wo der Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund hoch ist. Garg: „Im Zuge der Neustrukturierung des Kita-Gesetzes werden wir mit allen am Prozess Beteiligten gemeinsam festlegen, wie Sprachbildung weiterentwickelt werden kann."

IN KÜRZE

Mehr Flugzeuge über Hamburgs Innenstadt

Hamburg. Wegen Sanierungsarbeiten an einer Start- und Landebahn am Airport Hamburg fliegen von Donnerstag an für knapp zwei Wochen mehr Flugzeuge über die Innenstadt. Die Piste Richtung Niendorf/Langenhorn werde bis einschließlich 6. Juni gesperrt, weil wie jedes Jahr Gummireste entfernt würden und die Fahrbahn rundum erneuert werde, teilte der Flughafen mit.

Kind durch Hundebiss ins Gesicht verletzt

Neustrelitz. Ein siebenjähriges Kind ist in Neustrelitz (Landkreis Mecklenburgische Seenplatte) von einem Hund ins Gesicht gebissen und schwer verletzt worden. Der Junge musste nach dem Vorfall operiert werden, teilte die Polizei mit. Die Ermittler gehen davon aus, dass das Kind versucht hatte, den Border Collie zu umarmen, während sich der Besitzer mit dem Großvater des Jungen unterhielt.

Ermittlungen nach Großfeuer

Greifswald. Nach dem Großbrand in einem Greifswalder Einkaufszentrum hat die Staatsanwaltschaft Ermittlungen gegen zwei Jugendliche aufgenommen. Es werde der Verdacht der Brandstiftung geprüft. Zunächst würden die Aussagen der 14 und 15 Jahre alten Jungen mit den Erkenntnissen des Brandursachenermittlers auf Plausibilität geprüft. Dann werde untersucht, ob das Feuer fahrlässig oder vorsätzlich gelegt wurde.

Hamburg: Radfahrerin schwer verletzt

Hamburg. Eine Radfahrerin ist in Hamburg-Wellingsbüttel beim Zusammenstoß mit einem Auto schwer verletzt worden. Der 57 Jahre alte Fahrer fuhr aus bislang ungeklärter Ursache von hinten auf das Fahrrad auf, teilte ein Polizeisprecher mit. Die 45-Jährige habe dadurch lebensgefährliche Verletzungen erlitten.

– Anzeige –
TRADITION SEIT 1981 MODERN - VIELFÄLTIG - TRANSPARENT - ZUVERLÄSSIG
Unsere Angebote für Sie:
64 Baugrundstücke in Eutin-Neudorf
8 Eigentumswohnungen in begehrter Lage von Bad Schwartau
2 Reihenhäuser in Bad Schwartau in Kurparknähe

NORDISKA HAUS Tradition seit 1981
NORDISKA-HAUS GMBH
Schönböckener Straße 10 – 23556 LÜBECK
TEL.: 0451 – 4 86 69 18
info@nordiska-haus.de
WWW.NORDISKA-HAUS.DE